

Atomkonflikt zwischen Nordkorea und den USA: Spiel mit dem Feuer

Die Fortschritte des nordkoreanischen Atom- und Raketenprogramms, die Nordkorea erst vor wenigen Tagen mit dem erfolgreichen Test einer Wasserstoffbombe demonstriert hat, haben nicht nur in einigen ostasiatischen Nachbarländern große Besorgnis hervorgerufen. Nordkorea ist nach eigenen Angaben inzwischen in der Lage, Wasserstoffbomben auf Langstreckenraketen zu montieren, könnte also auch Ziele in den USA angreifen. Damit hat die nukleare Aufrüstung des nordkoreanischen Regimes eine neue Qualität erreicht. Weltweite diplomatische Bemühungen haben in den vergangenen Jahren nicht verhindern konnten, dass Nordkorea seinem Ziel, die neunte Atommacht zu werden, immer näher kommt. Zwar hat der UN-Sicherheitsrat einstimmig neue Sanktionen beschlossen, doch diese dürften Nordkorea ebenso wenig zum Einlenken bewegen wie frühere Sanktionen.

Beide Seiten haben kein Interesse an einer Eskalation

Die Rahmenbedingungen des Konflikts sind schwierig: Das Regime in Nordkorea ist fest davon überzeugt, dass es nur mit Atomwaffen überleben kann, denn nur so ist aus seiner Sicht die Abschreckung groß genug, dass es nicht vom Ausland gestürzt wird. Die Vetomächte im UN-Sicherheitsrat China und Russland haben ein großes Interesse daran, das nordkoreanische Regime an der Macht zu halten, weil sie im Falle eines Regimewechsels einen Machtzuwachs der USA in der Region befürchten. Auch wenn es manchem so scheinen mag, als ob ein Atomkrieg zwischen den USA und Nordkorea nur noch eine Frage der Zeit ist, haben weder Nordkorea noch die USA Interesse an einer militärischen Auseinandersetzung. Denn angesichts der Eskalationsgefahren können beide Seiten viel verlieren, die nordkoreanische Regierung sogar alles. Den USA dagegen ist bewusst, dass eine nukleare Auseinandersetzung zumindest China und Russland auf den Plan rufen würde. Eine solche Eskalation ist aus US-Sicht wegen der wahrscheinlichen militärischen und ökonomischen Folgen alles andere als wünschenswert.

Basisszenario: Verzögerung des Atomprogramms und US-Handelssanktionen

Im wahrscheinlichen Fall, unserem Basisszenario, werden die Amerikaner darauf setzen, das Atomprogramm zu verzögern und mittels einer Zuckerbrot- und Peitsche-Strategie Anreize zu setzen: Versprechung von Erleichterungen der bestehenden Sanktionen bei Kooperation durch Nordkorea bzw. Verschärfung von Sanktionen (soweit dies bei der politischen Situation im UN-Sicherheitsrat möglich ist) bei Nicht-Kooperation. Zudem dürfte die US-Regierung versuchen, die Unterstützung Chinas für Nordkorea durch Handelssanktionen gegenüber China zu verringern. All diese Maßnahmen werden das nordkoreanische Atomprogramm jedoch bestenfalls verzögern. Am Ende wird sich die Welt wohl damit abfinden, dass Nordkorea Atommacht wird. In diesem Szenario werden die Atomtests durch Nordkorea langsam weniger, weil das Land sich in seiner Rolle als Atommacht zunehmend sicherer fühlt. Die Folgen für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte sind begrenzt.

Positivszenario: Einigung im UN-Sicherheitsrat auf konsequente Sanktionen

Im Positivszenario würden sich China und Russland mit den USA auf eine konsequente koordinierte Vorgehensweise mit hohem politischem und ökonomischem Druck auf Nordkorea einigen. Daraufhin würde das nordkoreanische Atomprogramm eingestellt. Die nordkoreanische Regierung wäre zwar geschwächt, würde aber an der Macht bleiben. Das Thema Nordkorea würde aus den Schlagzeilen verschwinden. Diese Möglichkeit halten wir ähnlich wie das Negativszenario für sehr unwahrscheinlich.

Negativszenario: Militärschlag der USA

Als wahrscheinlichstes Szenario militärischer Auseinandersetzungen gilt der Versuch seitens der USA, durch gezielte Schläge die Atomkapazitäten Nordkoreas zu schwächen, so schwierig sich diese Option auch gestalten mag. Bei allen Eskalationsmöglichkeiten wäre in einem solchen Fall jedoch kein Atomkrieg vorprogrammiert, denn auch hier müsste insbesondere Nordkorea beim Ziehen der nuklearen Option mit einem kompletten Machtverlust rechnen. Es könnte also durchaus bei einer konventionellen Auseinandersetzung bleiben. Die Finanzmärkte würden dennoch spürbar reagieren. Die Folgen für diesen Fall wären: Kursverluste an den Aktienbörsen von 5 bis 10 Prozent; weiterer Anstieg des Goldpreises, Anstieg des Ölpreises, Aufwertung des US-Dollar in seiner Funktion als „sicherer Hafen“, sinkende Renditen von sicheren Staatsanleihen etc. Diese Effekte könnten aber auch schnell wieder vorbei sein, wenn die Auseinandersetzung auf wenige Tage oder Wochen beschränkt bliebe.

Fazit: Nervosität dürfte sich wieder legen

Trotz aller berechtigten Unruhe gehen wir davon aus, dass es bei dem Konflikt zwischen den USA und Nordkorea bei einem mehr oder minder intensiven Säbelrasseln bleiben wird, das zugunsten anderer Themen wieder in den medialen Hintergrund rücken wird. Beide Seiten haben bei einer dramatischen Eskalation zu viel zu verlieren. Eine Absicherung von Portfolios ist im Kontext des beschriebenen begrenzten Risikoszenarios nicht notwendig. Ein darüber hinaus gehendes Eskalationsszenario hat nach unserer Auffassung eine zu geringe Wahrscheinlichkeit, um die gegenwärtige Anlagepolitik zu bestimmen.



Makro Research
13. September 2017

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
DekaBank, Makro Research
Tel. (0 69) 71 47 - 28 49
E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.